

1. Bezeichnung des Objektes

1.1 heute: **Sachsenburger Schloßmühle**

1.2 früher: Martinsmühle, Sachsendorfer Schloßmühle

1.3 Kartierungsnummer: K 2/89

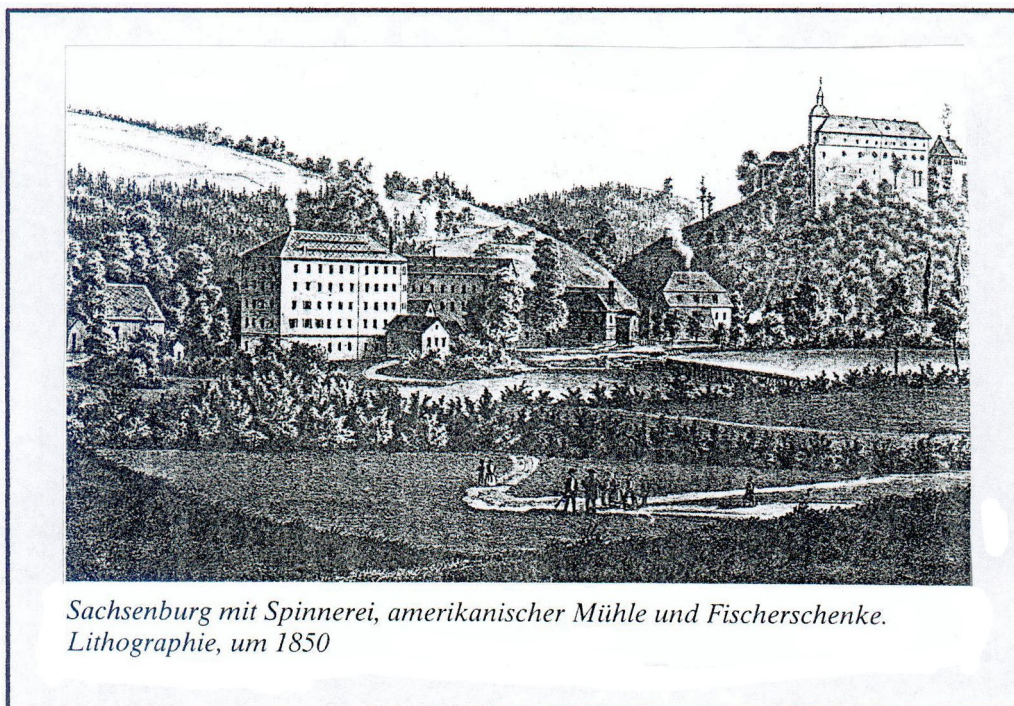
2. Lage

2.1 Sachsenburg

2.2 An der Zschopau

2.3 Gewässer: Zschopau

3. Eigentümer / Besitzer, heute:



Schloßmühle in Sachsenburg

Die Schloßmühle in Sachsenburg lag idyllisch unterhalb des Schloßes direkt an der Zschopau. Sie muss schon im 14. Jh. existiert haben, da aus dem Lehnverzeichnis des Markgrafen Friedrich des Strengen des Jahres 1349 hervor geht, dass Dietrich Kuneke und seine Brüder Lehnstücke und Einkünfte aus der Sachsenburger Schloßmühle schon damals bezogen. 2)

- 1535 wurde von den Söhnen Caspar und Wolfgang von Schönberg das halbe Dorf (Sachsenburg) mit der Martinsmühle (Schloßmühle) - wohl später Zwirnerie - gekauft und das Recht des Floßdurchlasses am Mühlwerk für 100 Gulden der Stadt Grimma zuerkannt. (23.4.1535) 3)
- 1553 durfte das Zschopauwehr unterhalb der Sachsenburg von den Besitzern zum Nachteil der Floßherren nicht erhöht werden. Viele Kahnfähren waren früher über den Zschopaufluß vorhanden. Meistens befanden sie sich bei den Mühlen, da dort die Notwendigkeit bestand. Begünstigend wirkte dabei das ruhige Wasser im Mühlenstauwerk. Meistens waren es die Müllertöchter, die ihre Passagiere an das andere Ufer brachten. 2)
- 1614 wurden die zwei Mühlen in Frankenberg abgeschafft und der Mühlenzwang zugunsten der Mühle in Sachsenburg eingeführt (Bannmeile). 3)
- 1660 ist die alte Müllerin, Ehefrau des ehemaligen Schloßmüllers zu Sachsenburg, im 101. Jahr gestorben, sie hatte 131 Kinder- und Kindeskinde erlebt. 3)
- 1692 wollte Gabriel Schnerr, ein Mühlknappe in der Sachsenburger Schloßmühle, das Eis von Rädern abstoßen, fiel aber ins Wasserrad und wurde jämmerlich zerquetscht. 1)
- 1706 wurde George Wiedemann, ein Mühlknappe in der Schloßmühle zu Sachsenburg, da er den anderen Gang auseisen wollte, von dem Wasserrad ergriffen und zu Tode gequetscht. 1)
- 1719 „hat es den 16. August seit April zum ersten Mal geregnet und haben in der Schloßmühle allhier 4 Monate nicht mahlen können, so wenig Wasser gewesen ist.“ 3)
- 1724 erkrankte Christian Matthäs, Sachsenburger Schloßmüller in der Zschope. 3)
- 1749 den 5. Februar war große Eisfahrt auf hiesiger Zschope, davon wurde das Wehr an der Sachsenburger Schloßmühle weggerissen. 3)

Der Chronist Bahn schreibt von einer Schloßmühle mit 5 Gängen nebst Schneidemühle. Anfang des 19. Jh. muss die Mühle vergrößert worden sein, denn Schumann beschreibt sie in seinem Lexikon von Sachsen als „schöne und große Schloßmühle mit 6 Gängen“. Aber wie so viele Schloßmühlen musste auch sie einer industriellen Anlage weichen. 2)

- 1836/37 die Schloßmühle zu Sachsenburg wurde zur industriellen Anlage umgewandelt. An ihrer Stelle wurde ein großes Gebäude im englischen Evanstyp (auf festem Unterbau viele leichte Stockwerke) als mechanische Spinnerei mit 5 Sälen erbaut. 2)
- 1850 stirbt der Begründer der Spinnerei, Franz Schulze.

- 1861 zum 25. Geschäftsjubiläum beschäftigte das Werk bereits rund 200 Personen.
- 1864 wurde das Werk jedoch stillgelegt.
- 1865 kam der Senior der späteren Firma C. G. Reichelt, Gustav Adolf Reichelt, und übernahm den ruhenden Betrieb. 2)
- 1909 Bau der Hängebrücke in Sachsenburg. 3)
- 1922 das Gebäude der Spinnerei C. G. Reichelt brannte ab (Großbrand). 3)
- 1925 neuaufgebaut, beschäftigt der Betrieb in 2 Schichten 300 Arbeiter. Diese kamen zum Teil aus Sachsenburg, Frankenberg und den umliegenden Dörfern. 2)
- 1930 musste jedoch Konkurs angemeldet werden. 2)
- 1932 fand eine Zwangsversteigerung statt, neuer Eigentümer war „Textilia“ GmbH Herold. 2)
- 1933 erfolgte der Umbau des Fabrikgebäudes zu einem Schutzhaftlager für politische Gefangene mit einer Kapazität bis 2000 Personen. Dies konnte nur geschehen, da das Gebäude zu dieser Zeit noch leer stand. Das Gebäude wurde mit elektrischen Stacheldraht eingezäunt. 2)
- 1937 wurde das Schutzhaftlager aufgelöst und die Häftlinge in größere Lager überführt. 2)
- 1938 Grundstücksverkauf der Spinnerei an die Fa. Bruno Tautenhahn Chemnitz, Inhaber Fritz Zorn. Es entsteht eine Kunstseide- und Zellwollzwirnerei. 3)
- .
- .
- .
- 1974 Zwirnerei Sachsenburg besteht noch.
- 1990 zum Jahresende Schließung der Zwirnerei Sachsenburg. 3)

Heute ist von der Schloßmühle nur noch wenig zu erkennen. Nur die große Wehranlage und eventuelle alte Gebäude lassen einen Mühlenstandort erahnen.

[Seite] 2

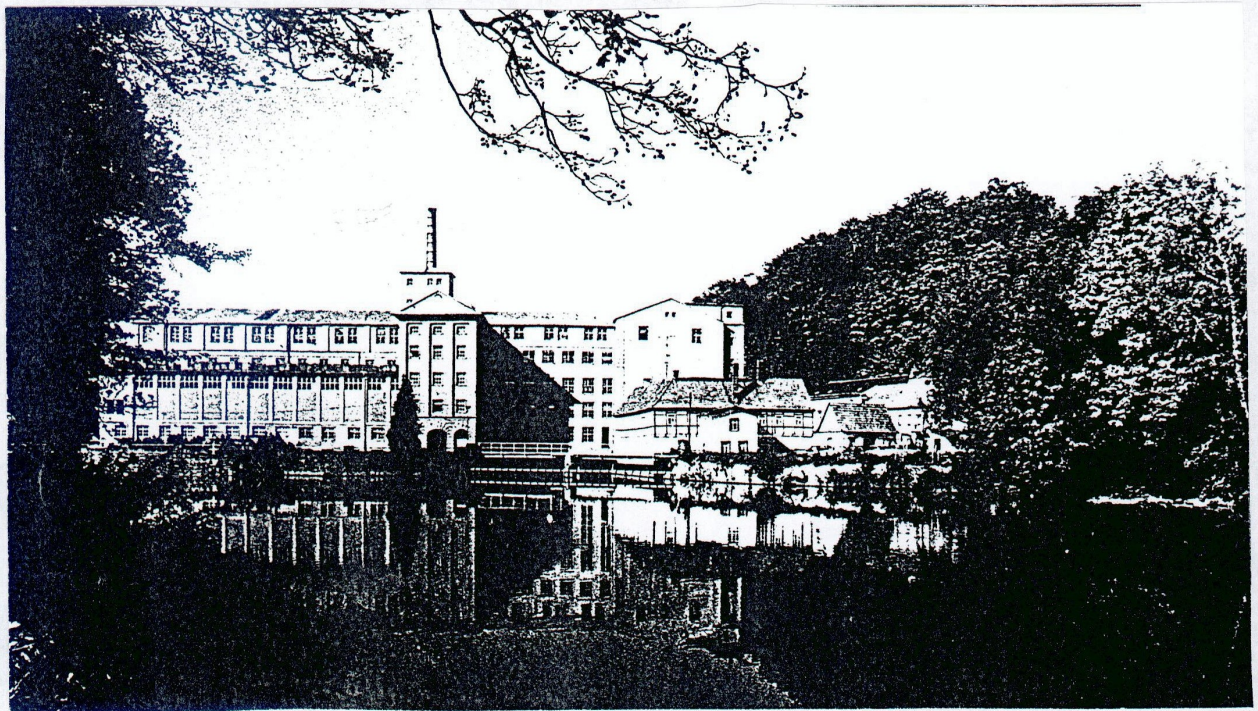
Quelle:

1) Stadtarchiv Frankenberg, Historische Nachrichten von dem im Meißnischen , Obererzgebirge an der Zschpau liegenden Frankenberg und Sachsenburg nebst anderen merkwürdigen Begebenheiten betreffen, gesammelt und mit diplomatischen Beilagen bewiesen von Christian August Bahn 1755

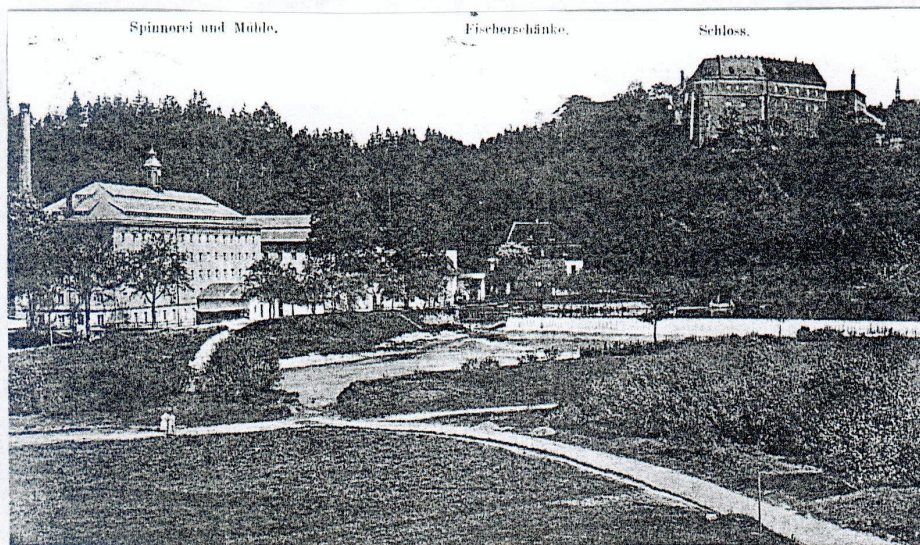
2) Stadtarchiv Frankenberg, Akten des Stadtrates zu Frankenberg über die Schloßmühle in Sachsenburg

3) Stadtarchiv Frankenberg, Ortschronik von Sachsenburg (Kopie), Zeitzusammenfassung von 930 - 1995

[Seite] 3



Sachsenburger Schloßmühle



Sachsenburger Schloßmühle

Impressum

Textübertragung & Design: "Thomas Fischer", Bottrop
th-fischer-bottrop@t-online.de

in Zusammenarbeit mit

"Bernd Niemann", Bamberg
bernd.niemann@bnv-bamberg.de

und

"Judith Morrison", Edmonton, Alberta, Kanada
mayflower@telus.net

Datum aktuelle Fassung: 11.05.2013

veröffentlicht unter: www.ahnenforschung-liebert.de
thomas@ahnenforschung-liebert.de

Veröffentlichung erfolgt mit freundlicher Genehmigung von
"Tourist-Information des Heimat- und Verkehrsvereins
"Rochlitzer Muldental" e.V."
Frau Dorothea Palm - Geschäftsführerin

<http://www.rochlitzer-muldental.de>